



Stangerlgrad und kerngesund

Die Ecke Kirch- und Schulstraße hat wieder einen Stammbaum, stangerlgrad, kerngesund und vom Wetterhahn bewacht: In 134 Minuten haben 20 kräftige Burschen, Feuerwehrmänner, der Dorfadel, Adabeis und Vigili del Fuoco aus Ravina die 30 Meter hohe Fichte in ihren Eisensockel gewuchtet.

Maibaumchef Andy Steigenberger, 55, hat fünf Stemmgabel-Besatzungen wie ein Orchesterdirigent geführt. Nur halt etwas mehr piano, weil die Instrumente länger waren als ein Geigenbogen. Gottes Segen ruhte auch auf der Brauchtumspflege, Pfarrer Rapp hatte vorher seinen Segen mit Weihwasser gespendet.

„Jo, der Breitenberber Hermann hot des in der Hälfte der Zeit gschafft“, kam’s aus der Breitbrunner „Früher-war-alles besser-Ecke“, aber da ist dem Zeitzeugen die Zeit etwas durcheinander geraten. Hunderte von Zuschauern, fast alle mit Dirndl und Lederhose bekleidet (man sah auch eine fescche Trachtenfrau mit Flipflops an den bloßen Füßen) folgten dem kollektiven Kraftakt.



Eigentlich ist ein Maibaum unpolitisch. Aber wer hat da nicht abwegige Gedanken, wenn er diesen wendigen Wetterhahn sieht?

Der Stärkste am Baum durfte natürlich nicht eingreifen – ein Kranausleger sicherte den mutmaßlich 2,5 Tonnen schweren Stamm, der sechs bis sieben Ster Holz unter der Rinde hatte. Und jetzt sind wir natürlich noch den Namen der Spenderfamilie schuldig: „Die Familie Hirschvogel hat uns den Stamm geschenkt,“ erzählte Andy Steigenberger.

Der hatte den Baum im November im Wald in der Nähe des Breitbrunner Sportplatzes – zusammen mit einem sachverständigen Maibaum-Komitee – ausgesucht. Dann wurde das Prachtstangerln in einem Zelt auf dem Kindergarten-Bolzplatz poliert, grundiert, bemalt und bewacht, als wären es Kronjuwelen aus dem Louvre.

Falsch: Er war natürlich besser bewacht... Dabei haben die nächtlichen Wachen mehrere Spione ausgemacht, die sich für das Stangerl interessierten. „Muaß ja net sei“, sagte Andy Steigenberger, „hätte uns 60 Maß Bier und 20 Brotzeiten gekostet.“ Das sind zur Zeit die Tarife für die Auslösung eines

gestohlenen Maibaums. Die Tragerl Bier, die während der Nachtwachen durch die Kehlen flossen, waren jedenfalls billiger.

Der phantasieanregenden Wirkung des Gerstensaftes ist es auch zu verdanken, dass ein Gerücht durch Breitbrunn schleicht: Wir wollen uns, sagen einige Dörfler, doch lieber Inning anschließen – schließlich wären Buch und Breitbrunn ein schmuckes Paar. Und dann könnte man im nächsten Jahr wieder einen Maibaum aufstellen – dieses Mal in Buch. Und das fusionierte Dorf in Buchbrunn umbenennen.



So sieht der alte Maibaum im Second life aus: Ein Stück Traditionsholz für die Gärten. Das Stück ging in einer Versteigerung für 300 Euro weg.

Category

1. Gemeinde

Date

05/05/2026

Date Created

01/05/2026